

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1901)
Heft: 7-8

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

heit eine grosse Kulturmission zu erfüllen hatte, heute aber eine kulturfeindliche Macht sei.

Die bekannt gewordene Meldung, dass eine Zuwendung des Nobelpreises an das internationale Friedensbureau in Bern Aussicht auf Verwirklichung habe, wurde mit grosser Freude aufgenommen.

Anschliessend an verschiedene Punkte aus dem interessanten Referate unseres thätigen Präsidenten wurde in freier Diskussion noch manch recht anregender Gedanke gewechselt.

Zum Schlusse wurde der vom internationalen Friedensbureau in Bern vorgelegten Resolution einmütig beige-stimmt.

Am 3. April hielt hier Herr Dr. F. W. Förster aus Zürich vor circa 200 Zuhörern einen öffentlichen Vortrag über das Thema: „Der Zwiespalt zwischen Gewalt und Gewissen in der modernen Kultur“. Ueber eine Stunde lauschte die Zuhörerschaft mit lautloser Stille den überaus gewandten Ausführungen. Zum erstenmale referierte wohl eine der berufensten Persönlichkeiten über ein so modernes Thema in Luzern. Die Sektion Luzern des Schweizer. Friedensvereins muss hier, wie es auch anderwärts vorkommt, sich Schritt für Schritt Boden schaffen und manch einer, den das Thema und der Redner wohl auch interessierte, hat sich noch abhalten lassen, weil ihm die Tendenzen der Friedensvereine Vorurteile einflössen. Aber da hat den Besuch wohl keiner bereut und die Beteiligung überstieg das Doppelte der Erwartung.

Verschiedenes.

Was kostet die Engländer der südafrikanische Krieg? Das „War Office“ hat bekannt gegeben, dass die neuen Kredite für den südafrikanischen Krieg, um deren Bewilligung man beim Parlament einkommen will, sich auf 56,070,000 Pfund Sterling oder eine Milliarde, 401 Millionen, 750 Tausend Franken belaufen.

Diese respektable Summe soll dazu dienen, die voraussichtlichen Kriegskosten vom 31. März 1901 bis 31. März 1902 zu decken und zwar von der Annahme ausgehend, dass während der vier ersten Monate, das heisst bis 31. Juli 1901 die in Südafrika operierende englische Armee auf dem gegenwärtigen Bestand von 200,000 Mann erhalten bleibt und vom 1. August die Occupationsarmee allmählich vermindert werden könne.

Um nun die Gesamtkosten des südafrikanischen Krieges abschätzen zu können, seien die bisherigen vom Parlamente bewilligten Summen aufgezählt.

Im Jahre 1899—1900 wurden bewilligt 23,000,000 Pfund Sterling; im Jahre 1900—1901 wurden bewilligt 61,286,700 Pfund Sterling; im Jahre 1901 wurden verlangt 56,070,000 Pfund Sterling. Dazu kommen die Zinsen von verschiedenen Anleihen bis zum 31. März 1900 2,000,000 Pfund Sterling. Das macht zusammen 142,356,700 Pfund Sterling oder 3 Milliarden, 558 Millionen, 917 Tausend 500 Franken, — auch für das reiche England eine empfindliche Einbusse an Nationalvermögen. *Dr. L. R.*

Der Nobelpreis ist, wie aus Stockholm gemeldet wird, vom schwedischen Parlament zur Hälfte (50,000 Fr.)

dem Internat. Friedensbureau in Bern zuerkannt worden. Die andere Hälfte wurde zu gleichen Teilen auf den Nationalökonomen und Friedensfreund Frédéric Passy (Paris) und das englische Unterhaus-Mitglied Cromer ver-teilt.

Wir geben diese Nachricht unter allem Vorbehalte wieder, da von offizieller Seite noch keine Bestätigung derselben vorliegt.

Die Basler Nachrichten haben unterm 23. März einen längern vorzüglichen Artikel aus Kreisen des Schweiz. Friedensvereins aufgenommen, welcher unter dem Titel „Die Friedensfreunde und die Neubewaffnung unserer Feldartillerie“ die Meinung zurückweist, nach welcher die Friedensfreunde sich notwendigen Verbesserungen unseres Militärwesens widersetzen.

Bittgesuch von Frau Prof. Dr. Mühlberg. Wir nehmen hier gerne Notiz von einer durch Frau Prof. Dr. Mühlberg in Aarau eingeleiteten Bewegung unter unsren treuen Mitkämpferinnen, den ideal gesinnten Schweizerfrauen. Dieselbe hat zum Zwecke, den Bundesrat um die Erlaubnis zur Durchführung einer Neuerung zu ersuchen, welche folgendermassen lautet:

„Jede Mutter eines ausserehelich geborenen Kindes, die dasselbe selbst erziehen, resp. durch rechtschaffene Leute erziehen lassen will, ist berechtigt, zum Zweck der Durchführung ihrer Aufgabe und im Interesse des Kindes und seiner allfälligen Nachkommen, ihrem Namen den Titel Frau voranzusetzen.“

Ein 60jähriger Krieg ist soeben in Kentucky's Bergen durch einen Friedensvertrag beendet worden. Die Gartards, Bakers, Howards, Whites, Philpots und wie die berühmten Familien von Clay County sonst noch heissen, haben, nachdem sie sechzig Jahre lang unter einander in bitterer, todbringender Feindschaft gelebt, vor kurzem Urfehde geschworen und feierlich versichert, dass sie in Zukunft auf die Skalpe ihrer Feinde Verzicht leisten und ihre Streitigkeiten vor den ordentlichen Gerichten in ordnungsmässiger Weise zum Austrag bringen wollen. Ob die guten Vorsätze stark genug sind, um Traditionen zu überwinden, die sich von Geschlecht zu Geschlecht fortgeerbt haben, kann die Folge lehren. Die Familien-Blutfehden in Kentucky waren weit und breit „berühmt“ und haben im Laufe der Jahre zahllose Opfer gefordert.

Ob die Gegner der Friedensidee und -Bestrebungen hier auch sagen: „Krieg muss und wird immer sein“?

Ein historischer Witz. Eines Tages sagte Friedrich der Grosse zu seinem Leibarzte: „Hört, sagt mir einmal frank und frei: Wie viel Personen habt Ihr schon umgebracht in Eurem Leben?“ — Hofarzt: „Sire, ich habe ca. 300,000 Menschen weniger umgebracht als Ihre Majestät — daftir ist aber mein Ruhm ein viel kleinerer als der Ihre!“

Briefkasten der Redaktion.

Herren W. U. in U., V. K. in A., J. L. in L. und A. Besten Dank für die freundlichen Beiträge. Herzlichen Gruss!

Papierhandlung **Rudolf Fürrer, Zürich**

Vollständige Bureaueinrichtungen für kaufmännische Geschäfte und Administrationen.
— Druck-, Perforier- und Numerier-Arbeiten. — 5
Patentinhaber des verbesserten Schapirographen
Diplom der kant. Gewerbeausstellung Zürich 1894.

Patent Nr. 6449.

 Bester und billigster Vervielfältigungsapparat zur selbstständigen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Zeichnungen, Noten, Plänen, Programmen etc. Das Abwaschen wie beim Hektographen fällt ganz dahin. — Ausführliche Prospekte stehen gerne zu Diensten.